

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
31 (1917)**

66 (20.3.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574503)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küsslingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Umenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frachtporto 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mt., für zwei Monate 1,80 Mt., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Küsslingen-Bülowshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Adressenliste 75 Pf.

51. Jahrgang.

Küsslingen, Dienstag den 20. März 1917.

Nr. 66.

## Heeresberichte.

(W. Z. V.) Berlin, 18. März, abends. (Amtlich.) In dem von uns freiwillig getrennten Gebietsstreifen zwischen Arras und Meuse befiel nur in einigen Stellen die Geschützführung unserer Stellungen mit feindlicher Artillerie und Infanterie. Seitens der Russen zeitweilig rege Geschützartillerie. — In der Front nichts Besonderes. Die Kämpfe zwischen Orcha und Pricpa-Sec, nördlich von Monastir, sind heute wieder angefaßt und sind noch nicht abgeklungen.

(W. Z. V.) Großes Hauptquartier, 18. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen dem La-Basser-Kanal und der Scarpe war die Gefechtsartillerie rege. Bei Soos hielten unsere Stoßtruppe 18 Gefangene aus den englischen Linien. Seitens der Russen drangen feindliche Erkundungsabteilungen in Patallionsstärke gegen unsere Stellungen vor, meist wurden sie durch Feuer abgewiesen, bei Heincourt und Tilly wurde einangeregter Gegner im Kampfe gefangen und ließ eine Anzahl Gefangener in unserer Hand. Zwischen Arras und Lille haben die Engländer und die Franzosen in dem von uns planmäßig ergründeten Gebietsstreifen unsere früheren Stellungen und mehrere Erbstellen, darunter Kaponeau, Peronne, Rone und Rouen, befestigt. Unsere Erkundungen fügten dem Feinde erhebliche Verluste zu und wiesen dazu wie beschloss an. Auf dem rechten Mosanner griffen im Morgenstunden zwei französische Kompanien das von uns am 16. März genommene Grabenstück nördlich der Chambrée-Ferne an, der Vorstoß scheiterte. An der Combretschöhe und bei Reines nördlich von St. Mihiel drangen Sturmtruppen in die französische Stellung ein und kehrten mit je 20 Gefangenen zurück. — Von der Küste bis zur Meuse hatte das Reichler getriggerte Artillerieartillerie zur Folge. Am Luftkampfe büßte der Feind 19, durch Abwehrfeuer 3 Flugzeuge ein. Leutnant Arbr. v. Micholoffen schloß seinen 27. und 28. Leutnant Waldmann seinen 14. und 15. Gegner ab. Wir haben 3 Flugzeuge verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine Kampfhandlungen von Belang.

Mazedonischer Front:

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Orcha und Pricpa-Sec sind abgeklungen worden. Der schwere Kampf um das Bergelände nördlich von Monastir hat dem Gegner keine wesentlichen Erfolge gebracht. Die beherrschenden Höhen, die auch nichts Vergleichbares angriffen wurden, sind fest in unserer Hand.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(W. Z. V.) Wien, 18. März. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Gotthardstraße feierte ein Gegenangriff der Italiener in unserer Sperrlinie.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoffier, Feldmarschallleutnant.

## Die russische Revolution.

Die Verhältnisse in Rußland beginnen sich langsam zu klären. Die revolutionäre Bewegung ist so stark geworden, daß ernste Sorgen um den Bestand der Monarchie in Rußland überhaupt entstehen. Daher haben die Rathgeber des Zaren aus einem Ausweg gefunden, der wohl Nikolaus II. den Thron öffnet, nicht aber das monarchische System selbst beseitigt, ja die Krone sogar der Dynastie Romanow erhält. Nikolaus dankt ob zu Gunsten seines Bruders, des Großfürsten Michael Alexandrowitsch. Die Abdankung wird von folgendem Manuskript begleitet:

Wir, von Gottes Gnaden Nikolaus II., Kaiser aller Rußen, der von Polen, Großherzog von Finnland usw., tun unsern treuen Untertanen hierdurch folgendes kund: In den Tagen des großen Kampfes gegen den äußeren Feind, der sich fünf Jahre demütigt, unser Vaterland zu unterjochen, hat Gott Rußland eine neue Prüfung schicken gewollt. Unsere Schweregezeiten haben eine verhängnisvolle Anforderung an den edelsten Hingabe des Krieges angedrungen. Die Zukunft Rußlands, die Gese unserer Arme, das Glück des Volkes und die ganze Zukunft unseres treuen Vaterlandes verlangen, daß der Krieg um jeden Preis bis zum siegreichen Ende geführt

wird. Der grausame Feind macht seine letzten Anstrengungen und der Augenblick ist nahe, wo unser tapferes Heer in Helden-einstimmung mit unsern glückseligen Verbündeten den Feind endgültig zu Boden strecken wird.

In diesen für das Leben Rußlands entscheidenden Tagen bieten wir es für ein Beweienspflicht unserm Volke, die enge Vereinigung und die Organisation aller seiner Kräfte, um einen schnellen Sieg zu erringen, erleideten zu müssen. Deshalb haben wir in Helden-einstimmung mit der Zuma des Reiches es für gut erkannt, der Krone des russischen Staates zu entsagen und die stehende Gewalt niederzulassen. Da wir und nicht von unserm geliebten Sohne trennen wollen, übertragen wir unsere Erbfolge auf unseren Bruder, den Großherzog Michael Alexandrowitsch, dem wir bei seiner Vereignung des Thrones des russischen Staates segnen.

Wir beauftragen unsern Bruder, in voller Helden-einstimmung mit den natügelichen Vertretern zu regieren, die geschicklichen Einrichtungen aufrecht zu erhalten und auf sie im Namen des geliebten Vaterlandes einen unverrücklichen Eid zu leisten.

Wir fordern alle treuen Söhne des Vaterlandes auf, ihre heilige Vaterlandspflicht zu erfüllen, dem Zaren im schweren Augenblick nationaler Bedrohungen zu gebordern und ihn mit den Vertretern des Volkes beistehend zu sein, den russischen Staat den Weg des Glückes und des Ruhmes zu führen. Gott schütze Rußland!

Großfürst Michael scheint sich die Sache zunächst reiflich überlegt zu haben. Am Sonnabend telegraphierte das amerikanische Nachrichtenbüro nach Informationsquellen aus Petersburg nach in alle Welt, daß der Bruder des Nikolaus auf den Thron verzichte, etwas später aber trat die Meldung ein, daß er unter gewissen Vorbedingungen den an ihm erlangenen Antritt folgen werde. Er hat folgende Proklamation erlassen:

Durch meines Bruders Willen wurde mir eine schwere Aufgabe anvertraut, indem mir während eines Krieges ohne Zeitverlust und unter inneren Umständen der kaiserliche Thron übertragen wurde. Befreit von dem gleichen Gedanken, der das ganze Volk erfüllt, daß das Wohl des Vaterlandes allem vorangehe, sagte ich den feinen Entschluß, die höchste Pflicht nur unter der Bedingung anzunehmen, daß dies der Wille des Volkes ist, indem das Volk durch ein freies, ausgebreitet durch seine Repräsentanten in einer konstituierenden Versammlung, die die Regierungsforn und die neue Verfassung des russischen Staates festsetzen muß. Zudem ist den Segen des Hohenberathes, welche ich also allen russischen Bürgern anheim, sich der Regierung unterzuordnen, die auf Initiative der Zuma erbitet, und mit aller Macht und Autorität ausgesprochen ist, bis die durch eine allgemeine, direkte, freie und geheime Abstimmung gewählte konstituierende Versammlung durch ihren Beschluß über die Regierungsform den Volkswillen ausgesprochen hat.

Es ist unverkennbar, daß hier auf ein Kompromiß mit den republikanischen und demokratischen Elementen hingearbeitet ist. Die revolutionäre Bewegung soll durch ein konstitutionelles Zarentum nach englischen Muster eingebremst werden. Und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird das gelingen. Die Staatsbrüder und -Schwestern, die Herr der Bewegung, werden sich haben betrieden und die sozialistischen Parteien nicht stark genug sein, um die Dinge über das obige Programm hinauszuführen. Im übrigen wird in das Programm des Fortschrittsmittees im Laufe der Zeit fest veränderter sein stehen, doch davon nicht mehr übrig bleiben dürfte, wie die liberale Bourgeoisie unbedingt glaubt.

Zum Siege hat bisher weder der Vollziehungsanspruch noch das neue Ministerium Stellung genommen. Nur der Zar hat in seinem Abdankungsdekret von dem autonomen Feind gesprochen, der unbedingt besiegt werden müßte und für die Rettung welchen Preis er der Krone enthalte. Das Programm der Kriegführung mit aller Energie, bis zum siegreichen Ende, vermeiden die Revolutionäre zunächst also lang, um die freundschaftlichen Kreise nicht vor den Kopf zu stoßen. Es ist nur ganz aus der Ferne zu verpüren, wird aber sehr bald wieder die aktuellste Frage sein, über die die feigende Revolution der liberalen Elemente sich entscheiden muß. Doch Wobzians und Micholoff alles andere als Friedensfreunde sind, wissen wir bereits. Ihr Ziel wird daher auch nicht der baldige Frieden, sondern ein unfruchtbar invariabiles Programm sein.

(W. Z. V.) Petersburg, 18. März. Unter den Verhafteten befindet sich General Kneuenkampff. In den Bewegungen wurden von Zwer, ermerdet. Schon kam es zu feinem Mordversuchen. Der Chef der Moskauer Polizei wurde verhaftet. Das Hauptquartier der Geheimpolizei wurde verhaftet. Am 16. März wurden die kaiserlichen Wappen von den öffentlichen Gebäuden entfernt und auf den Straßen verbrannt, oder in die zugestrichenen Kanäle geworfen. Die Nachricht von der Abdankung des Zaren traf in der Nacht ein und verurteilte infolgedessen wenig Aufregung.

## Dom Seetrieg. Die Zeppeline über England. 239 abgeschossen.

(W. Z. V.) Berlin, 18. März. (Amtlich.) In der Nacht vom 16. auf den 17. März hat ein Marineinfanterie-Division trotz heftiger Gegenwehr durch feindliche Artillerie und Bomben die Luftschiffe Englands erfolgreich mit Bomben belegt. Die Luftschiffe sind nachteilig zurückerufen bis auf 239, das nach französischer Meldung bei Compiègne (nördlich von Paris) in einer Höhe von 3500 Meter durch das Feuer französischer Abwachtgeschütze zum Absturz gebracht ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Hierzu erfahren wir von zuverlässiger Stelle noch nachstehende Einzelheiten: Von den Luftschiffen wurden auf dem unter ihnen liegenden Komplex von London nicht weniger als 50 bis 60 Zeppelinwerke beschädigt, unter deren Zerstörung sie bestig mit Brandgranaten beschossen wurden. Auch feindliche Artillerie beteiligten sich an der Abwehr, ohne jedoch an die Luftschiffe heran zu kommen. Die Zeppelin war auf zu erkennen, ebenso London, obwohl es verdunkelt war. Auf dem Rückmarsch, während dessen ein starker Sturm aufgekommen war, wurden die Luftschiffe von den Zerstörerfliegern sowie durch englische Vorpostenkräfte mit Scheinwerfern ohne Erfolg gelehrt.

(W. Z. V.) Berlin, 18. März. (Amtlich.) Einem unserer Marineflieger wurde am 17. März, nachmittags, den Hafen und die Gasaufstall von Dover mit Bomben. In der Nacht vom 17. auf den 18. März brachten Teile unserer Seestreitkräfte erneut in die Straße von Dover-Galio und die Themsemündung ein. Von der südlichen Angriffsgruppe wurden vierzig bis fünfzig Nord-Forland ein Handelsdampfer von etwa 1500 T. durch Torpedoschiff und zwei Vortorpedoschiffe durch Artilleriefeuer. Darauf beschloß sie den besetzten Hafen Margate vorzudringen auf nahe Entfernung. Feindliche Landbatterien erwiderten ohne Erfolg. Unsere Seestreitkräfte sind vollständig und ohne Beschädigung der Menschverluste zurückerufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die U-Boote im Sperrgebiet.

(W. Z. V.) Berlin, 18. März. Der Verl. J. a. M. zufolge meldet Daily Chronicle aus einem irischen Hafen, daß der englische Dampfer Fenau Lodge (3223 Br.-R.-T.) am 16. März verankert wurde. Bald darauf kam der französische Dampfer Chio (8719 Br.-R.-T.) zu Hilfe und nahm die ersten Schiffbrüchigen auf. Sie befanden sich aber noch nicht zehn Minuten an Bord, als auch der Chio verankert wurde. Ein Teil der Besatzung der beiden Schiffe kam ums Leben. Ferner meldet Daily Chronicle die Verankerung des englischen Dampfers Haldergrove (4327 Br.-R.-T.), wobei gleichfalls ein Teil der Besatzung den Tod gefunden habe. Nach einer von der Times veröffentlichten Meldung aus Kagoesti vom 2. März, ist der japanische Dampfer Jenua Canaru (994 Br.-R.-T.) verankert worden.

## Aus dem Westen.

Der englische Bericht.

(W. Z. V.) London, 18. März. Spaname wurde nach hartem Kampf mit deutschen Nachbarn genommen. Südlich der Somme befestigten wir feindliche Stellungen auf einer Front von ungefähr 10 Meilen. Wir besetzten die Dörfer Fresno, Dormentelles, Carboneau, Verlez, Cierpignen und La Ronchauc. Nördlich des Meuse besetzten wir Le Trezillon, Hiepiller, Abet Le Vert, Hainautiers, Wacon und Effort. Spaname wurde vom Feinde vollständig gelassen. Alle Viehwägen und öffentlichen Geschosse wurden zerstört, alle wertvollen Gegenstände fortgeschleppt oder verbrannt. Unser Vorrat an Holz während des Tages auf beiden Sommeren noch voran. Wir hatten das Gebiet Cuesnoy, 1500 Nordes nördlich Effort besetzt und genommen die westlich und nordwestlich verteidigten Anlagen von Wanchy zur Hand. Wir führten morgens erfolgreiche Vorstöße durch und nördlich Arras aus. Die Hinterlassenschaft des Feindes wurde erbeutet, zwei Maschinenkanonen und eine Anzahl Geschosse wurden erbeutet. Nördlich Vermeilles wurde nach ein feindlicher Stoßtrupp vertrieben. Gestern fand ein Gefecht zwischen einer unserer Flugzeugpatrouillen, die aus acht Flugzeugen bestand, und 16 feindlichen Apparaten statt. Nach einem Kampf von 20 Minuten wurden die feindlichen Formationen zur Auflösung gezwungen. Zwei deutsche Flugzeuge wurden zerstört, zwei weitere wurden zum Niedergehen gezwungen. Alle unsere Maschinen sind zurückgeführt.

Der französische Bericht.

(W. Z. V.) Paris, 17. März, nachmittags. Nördlich der Meuse und zwischen Arras und Cite führen unsere Abteilungen fort, auf den Feind einen heftigen Druck auszuüben und seinen nachts die Verteidigung auf einer Front von über 20 Kilometern und einer Tiefe, die an vielen Stellen 4 Kilometer übersteigt, fest zu

machten nicht etwa 100 Gefangene. Nordwärts von der Ostküste der Deutschen nach lebhafter Beschäftigung, wie im vorigen Bericht berichtet wurde, unsere Vorkämpfer an. Der Angriff ist in anderer Weise gebrochen. Einige feindliche Abteilungen, denen es gelang, in einen Gabelstiel einzudringen, wurden folgende mittels Bajonetten vertrieben. Teilweise von Heims dieilen unsere Hauptangriffslinie feindliche Angriffsbereiche gegen unsere Fronten wieder ergriffen. In Gegend westlich von der Hauptangriffslinie eroberten wir mehrere Gewehre. Der Artilleriebeschuss war auf diesen ganzen Abschnitt und gegen unsere feindliche Fronten. Teilweise der Front fanden unsere und nachts in Gegend des Chamertriedebereichs lebhaft gefeuert. Mehrere feindliche Angriffsbereiche gegen unsere Fronten wurden nach mehrmaligen Versuchen und Zurückweichen ebenfalls abgewiesen. Teilweise der Front, vor Oberen, bei Remondville, westlich von der Front, im Bereich des Chamertriedebereichs, gelang es mehreren Gabelstielern. Wir machten ca. 15 Gefangene.

**Lugewesen:** Morgens gegen 5 1/2 Uhr wurde Joppelin 23, der hohen die Gegend von Paris überlegen hatte, über Campagne in einer Höhe von 1000 Metern von dem Feuer unserer Fliegerabwehr getroffen und ging in Flammen auf. Die Luftschiffe nach die Erfahrung der Bomben verursachten Schäden. Die ganze Bestimmung kam um. Gelingen zeigten sich unsere Jagdflugzeuge tätig. Zahlreiche Störze wurden von unseren Alatern gefolgt und in Laufe des Tages auch feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Drei dieser wurden von Hauptmann Günzner, Hauptmann und jenen freudlich in unsere Fronten niederkam, heruntergeholt und jenen freudlich in unsere Fronten niederkam. Die Zahl der deutschen Flugzeuge, die damit von Summner bis her zerstört wurde, beträgt 14. Bestimmt Zeitsitz ist ebenfalls sein 10. Managen in unseren Fronten ab. Am selben Tage wurde durch das Feuer unserer Jagdflugzeuge ein weiterer Apparat abgeschossen, der auf dem Erdboden in der Vorhangsgegend zertrümmerte.

**(B. T. B.)** Deceberidee vom 17. März, abends: Auf der ganzen Front zwischen Aachen und der Tise vorwärts der Front die Schlacht und wurde unter dem Feuer unserer Fliegerabwehr getroffen und ging in Flammen auf. Die Luftschiffe nach die Erfahrung der Bomben verursachten Schäden. Die ganze Bestimmung kam um. Gelingen zeigten sich unsere Jagdflugzeuge tätig. Zahlreiche Störze wurden von unseren Alatern gefolgt und in Laufe des Tages auch feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Drei dieser wurden von Hauptmann Günzner, Hauptmann und jenen freudlich in unsere Fronten niederkam, heruntergeholt und jenen freudlich in unsere Fronten niederkam. Die Zahl der deutschen Flugzeuge, die damit von Summner bis her zerstört wurde, beträgt 14. Bestimmt Zeitsitz ist ebenfalls sein 10. Managen in unseren Fronten ab. Am selben Tage wurde durch das Feuer unserer Jagdflugzeuge ein weiterer Apparat abgeschossen, der auf dem Erdboden in der Vorhangsgegend zertrümmerte.

**Flugzeuge:** Am 17. März, abends: Auf der ganzen Front zwischen Aachen und der Tise vorwärts der Front die Schlacht und wurde unter dem Feuer unserer Fliegerabwehr getroffen und ging in Flammen auf. Die Luftschiffe nach die Erfahrung der Bomben verursachten Schäden. Die ganze Bestimmung kam um. Gelingen zeigten sich unsere Jagdflugzeuge tätig. Zahlreiche Störze wurden von unseren Alatern gefolgt und in Laufe des Tages auch feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Drei dieser wurden von Hauptmann Günzner, Hauptmann und jenen freudlich in unsere Fronten niederkam, heruntergeholt und jenen freudlich in unsere Fronten niederkam. Die Zahl der deutschen Flugzeuge, die damit von Summner bis her zerstört wurde, beträgt 14. Bestimmt Zeitsitz ist ebenfalls sein 10. Managen in unseren Fronten ab. Am selben Tage wurde durch das Feuer unserer Jagdflugzeuge ein weiterer Apparat abgeschossen, der auf dem Erdboden in der Vorhangsgegend zertrümmerte.

**Bereinfachung der Rechtspflege.**

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der eine Vereinfachung der Rechtspflege herbeiführen soll. Der Entwurf stützt auf die im Jahre 1910 vom Reichstag beratene Reform der Rechtspflege an, die damals nicht mehr zum Abschluss gelangt ist. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß zu prüfen ist, ob nicht ohne Schädigung der Allgemeinheit Kräfte, die durch die Rechtspflege in Anspruch genommen sind, in noch weiteren Umfang als bisher für andere Aufgaben freigegeben werden können. Welche Verwaltungsmaßnahmen führen nicht zum Ziel. Weitere Kräfte können nur durch gesetzliche Maßnahmen organisatorischer Art gewonnen werden, die eine Verringerung des Aufwandes an Personen und Arbeit ermöglichen ohne der Gerechtigkeit für eine geordnete Rechtspflege Abbruch zu tun. Die von dem Entwurf vorgeschlagenen Maßnahmen beziehen sich auf die Gerichtsverfassung, auf den Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafverfahren. Die Ausfüh-

**Offers Poffen- und Operetten-Gesellschaft im Adler.**

Der Frauengünstling, Operette in drei Akten von Fritz Grünbaum und Wilh. Storr. Musik von Robert Stolz. Leichte Bate. Der Komponist hat sich redlich abgemüht und mit viel Mühe die Bäte zu verdeden gesucht. Das Unterlangen mußte mihlingen. Ein Sdaem gibt mehr als er hat. Die Abtreitenden haben das übliche lustige Ragout zusammengebracht und mit der nötigen Tofis Müheligkeit gefügt. An die Darsteller werden nicht allzu hohe Anforderungen gestellt, nur dürfen die Beine nicht weniger leistungsfähig sein wie die stimmlischen Gaben. In dieser Beziehung ist inbalden das Können der Mühelichten aufs beste verteilt; denn es steht den Vertretern der Kaufhäuser weder an Temperament, noch an gutem Gedächtnis. Sie bewältigen ihre Aufgaben leicht und gefeilt, bis das Ganze ein technisch ohne jede Unbedenken dahinfließt. Bis auf die reichlich ausdringliche Sprache des Einführers im ersten Akt ist an der Arbeit der Spielleitung auch nichts zu tadeln. Die Eingeliebteten zeigten Elfe Tim o als stolze Waldhof und Hans Fortkner in der Titelrolle. Beide werden am rechten Platze, ebenjo Maria Hiller, die jedoch leider ihr munteres Spiel beeinträchtigt durch gewisse Unarten, die ihr die Beliebtheit angezogen hat. Anstelle des erstarrten Gustav Bertrom war Georg K r o n l e i n getreten. Die Rolle des Verhängens spielte er nicht unbedeutend, wenn er an Vertrams Figur auch nicht im entferntesten heruntersinkt. Die übrigen Mitwirkenden bleiben im Hintergrund, Aufmachung und Ausstattung waren durchaus bezaubernd und geschmackvoll, auch die musikalische Leitung (Herrmann K r o n e r) war ihrer Aufgabe gewachsen. Das außerverkaufte Haus unterteilt sich aufs glänzendste. -ch.

gerichte sollen bei Überretungen und Vergehen leistungsfähig sein ohne Schichten entscheiden. Erstinstanzverfahren sollen nach mehr als bisher von dem Staatsanwalt an die Schöffengerichte gebracht werden können. Einige Schwurgerichtshöfe sollen der Strafammer zur Aburteilung zufließen. Die übrigen Bestimmungen bringen in der Strafammer eine Herabsetzung der Zahl der Richter bei der Strafammer als Berufungsinstant, bei der Zivilammer in erster Instanz und bei den Senaten der Oberlandesgerichte, eine Verringerung der Zahl der Geschworenen, eine Herabsetzung des Verurteilungsschwanges der Staatsanwaltschaft, eine Ausdehnung des Strafbeschlusses und eine Einschränkung der Privatklagen.

Die Schöffengerichte waren bisher zuständig außer für Überretungen auch für Vergehen, wenn keine höhere Strafe als sechs Monate Gefängnis oder 1500 Mark Geldstrafe zu erwarten war. Nach dem neuen Entwurf sollen die Schöffengerichte zuständig sein, wenn keine höhere Strafe als Gefängnis oder Haftunfähigkeit von einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 3000 Mark zu erwarten ist. Den Schöffengerichten können künftig auch Verbrechen zur Aburteilung überwiesen werden, z. B. bei Diebstahl, Betrug im Privatfall, wobei es sich vielfach um nicht besonders schwere Verbrechen handelt.

Den Strafammern sollen künftig von den Delikten, die dem Schwurgericht zur Aburteilung vorbehalten waren, überwiesen werden die Verbrechen der Urkundenfälschung, des betrügerischen Bankrotts, der Deputatunterdrückung, der Amtsverschöben, der Verbrechen des Weinedes und der Zittelschuldverhältnisse. In der Berufungsinstant sollen die Strafammern statt mit fünf, nur noch mit drei Richtern besetzt werden. Die Zahl der Geschworenen wird von zwölf auf sieben herabgesetzt; während bisher zur Verurteilung mindestens acht von zwölf Stimmen notwendig waren, sollen nach mindestens fünf von den sieben Stimmen zur Verurteilung der Schuldstrafe nötig sein.

Bisher mußte die Staatsanwaltschaft in allen Strafverfahren, die zu ihrer Kenntnis gelangten, ein Verbrechen einleiten und wenn die Verdachtsgründe ausreichend waren, Anklage erheben. Der Entwurf gibt der Staatsanwaltschaft die Befugnis, bei gewissen Straftaten unter bestimmten Voraussetzungen von der Erhebung der Anklage abzusehen. Bei der Anklage der Verbrechen wurde davon ausgegangen, daß es der Staatsanwaltschaft ermöglicht werden soll, geringfügige Verbrechen des täglichen Lebens unverurteilt zu lassen, soweit sie eine gerichtliche Aburteilung nicht erfordern. Solche Verbrechen sind Überretungen, ferner Vergehen, die nur mit geringen Freiheitsstrafen oder Geldstrafen bedroht sind; dann auch die Vergehen des einfachen Diebstahls, der Unterschlagung und des Betruges, soweit es sich dabei um einen Gegenstand im Werte von höchstens 25 Mark handelt. In allen diesen Fällen ist es in das Verzeichnis der Staatsanwaltschaft gestellt, ob sie Anklage erheben will oder nicht.

Eine wesentliche Ausdehnung erfährt der Strafbeschl. Hinsichtlich der Freiheitsstrafen bleibt es bei dem bestehenden Höchstmaß von sechs Wochen; dagegen ist die Grenze der Geldstrafe die bisher 150 Mark betrug, herabgesetzt worden, sodas fünfzig Strafbeschl. auf eine Geldstrafe von beliebig Höhe lauten können.

Wesentlich eingeschränkt werden die Privatklagen, und zwar soll das Verbrechen in solchen Fällen nur eröffnet werden, wenn der Zoll vom Gericht ausdrücklich als Strafsache betont wurde. In allen anderen Fällen soll das Verbrechen rufen bis nach Beendigung des Krieges, und die Klage gilt als zurückgezogen, wenn dann nicht innerhalb eines Monats die Weiterführung des Verfahrens beantragt wird.

Im Zivilrechtsverfahren sollen bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in erster Instanz durch Einzelrichter anstelle der Zivilammer entschieden werden, und zwar kommen als Einzelrichter in erster Linie Landgerichtspräsidenten und Landgerichtsdirektoren in Frage. Unter Umständen können auch Oberlandesgerichtspräsidenten zu Hilfsrichtern bei dem Landgericht bestellt werden. Der Entwurf legt Wert darauf, daß als Einzelrichter nur ältere erfahrene Richter Verwendung finden sollen. Zur würtlichen Belegung von Rechtsstreitigkeiten soll außerdem das Ehrenverfahren eine erhebliche Ausdehnung erfahren, insbesondere soll dieses Verfahren vom Arbeitsvertrag befreit werden.

**Politische Rundschau.**

Münchinger, 19. März.

**Änderung des Reichstempelgesetzes.** Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, wonach der in den §§ 95, 96 des Reichstempelgesetzes bestimmte Zuschlag zu den dort vorgeschriebenen Abgaben in der bisherigen Höhe bis auf weiteres aufrechterhalten wird. Es handelt sich um den Grundsteuerzuschlag, der mit Ablauf des Jahres 1916 in Wegfall kommen sollte.

**Ständische Kandidatenauswahl.** Bei der am Dienstag stattfindenden Landtagserversammlung in Berlin XI werden die Kandidaten für ihren eigenen Kandidaten, den Abgeordneten Dürschberg stimmen. — Für Landtagserversammlung in Aachen. — G r a z ist anstelle des bisherigen Abg. v. Morawski Brodt Arabius Ruffied-Binn als polnischer Kandidat aufgestellt worden. Das Mandat erlosch am 27. Januar, weil v. Morawski ins Gertrudhaus berufen wurde.

**Kürzung der über 40jährigen.** Von sozialdemokratischer Seite ist schon seit geraumer Zeit bei jeder Gelegenheit immer wieder verlangt worden, daß die Mannschaften, die das 45. Lebensjahr vollendet haben, hinter die Front zurückgenommen werden sollen. — Auf eine Anfrage des Abg. Müller-Weinigen hat der Kriegsminister nun mitgeteilt, daß die Zurücklegung aller Mannschaften über 45 Jahren, die länger als sechs Monate im Felde stehen, aus der vorbereiteten Linie seit geraumer Zeit angeht und auch weiterhin betrieben wird, soweit diese Verwendung nicht dem ausdrücklichen Wunsch des einzelnen entspricht.

**Der Verkehr mit ausländischen Getreide.** Antlich wird gemeldet: Das aus dem Auslande eingeführte Weizen unterliegt nicht der Beschlagnahme für die Kommunalerbände (§ 68 der Bekanntmachung vom 29. Juni 1916 Reichs-Ges. E. 613). Wenn auch arthere immer getreidemäßig eingeführte Mengen der Zentral-Einkaufsgesellschaft abgeliefert sind, so doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß gewisse Mengen dieses Weihes in den freien Handel gelangen. Jedenfalls leben zahlreiche hierüber vorliegende Klagen, doch erhebliche Mengen Weizen und Brot m a r k e n

frei zu hohen Preisen gehandelt werden. Hierin ist eine bedeutende Störung der allgemeinen gleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung begründet. Es erschien daher erforderlich, Maßnahmen heranzuziehen in die Wege zu leiten. Durch Verordnung des Reichsregierers für die Abgabe von Weizen- oder Roggenmehl, das aus dem Auslande stammt, oder aus ausländischen Getreide ermahnen ist, sowie für Brot, das aus oder teilweise aus solchem Mehl hergestellt ist, die Höchstpreise festzusetzen haben. Soweit Höchstpreise für die Abgabe von inländischem Weizen und Brot festgesetzt sind, gelten sie bis auf weiteres auch für die genannten ausländischen Erzeugnisse. Um den kommunalverwaltenden die Möglichkeit zu geben, sich über die Vorräte an ausländischem Mehl in ihrem Bezirk zu unterrichten, ist eine Anzeigepflicht für diejenigen eingeführt, die ausländisches Mehl in Gewährung haben oder auf Grund von Verträgen die Lieferung solcher Meihes verlangen können. Dies gilt nicht für Mehl, das zum Verbrauch im eigenen Haushalt oder der eigenen Wirtschaft bestimmt oder der Zentral-Einkaufsgesellschaft abgeliefert ist. Mehl, das der Anzeigepflicht unterliegt, ist dem kommunalverwaltenden bei Meldung der Untergang auf Verlangen käuflich zu überlassen. In der Verordnung ist vorgesehen, daß der Präsident des Kriegsernährungsamtes Ausnahmen zulassen kann. — Es ist danach Vorsorge getroffen, daß marktfreies Mehl oder Brot, wenn es überhand in den Handel kommt, an den Verbraucher nur zu kommunalen Höchstpreisen abgesetzt werden darf. Auf der anderen Seite hat der kommunalverwaltende die Möglichkeit, das ausländische Mehl an sich zu ziehen und es zweckentsprechend — beispielsweise für Gastwirtschaften oder Konditoreien zur Speise- oder Kuchenbereitung, für Massenfestungen in Fabriken und dergleichen — zu verwenden.

**Zusammenlegung der Schuhfabriken.** Die Knappheit des nach der Dedung des Heeresbedarfs zur Verteilung an die Betriebe der Schuhindustrie verfügbaren Bodenlebers löst eine Zusammenlegung der Betriebe dieser Industrie erforderlich erscheinen. Die Zusammenlegung (die nur die Fabrikbetriebe, nicht das Handwerk erfaßt) wird durch eine Verordnung des Bundesrats vom 17. März 1917 in die Wege geleitet. Die Verordnung ermächtigt den Reichsregierers, die Hersteller von Schuhwaren jeder Art, soweit sie bereits vor dem 1. August 1914 Schuhwaren hergestellt haben, auch ohne ihre Zustimmung zu Gesellschaften zu vereinigen, denen die Regelung der Verteilung und der Absatz nach Maßgabe der verfügbaren Rohstoffe und der volkswirtschaftlichen Bedürfnisse obliegt. Ausgenommen von dieser Zusammenlegung sind Betriebe und Marinebetriebe sowie handwerkermäßig betriebene Betriebe. Damit die Konstruktionsarbeiten nicht für länger ungenutzt der weiterarbeitenden Betriebe heinführt werden, sollen die Schuhwaren, die keine Marke oder Beschriftung der bestellenden Firmen tragen dürfen, lediglich durch die Zensuren abgesetzt werden. Der Gesamtgewinn wird auf die in dem Betriebe des Zensurats amfälligen Schuhwarenbereitender, ohne Rücksicht, ob sie weiter arbeiten oder nicht, im Verhältnis ihrer Produktion in der Zeit vom 1. Juli 1913 bis zum 30. Juni 1914 verteilt werden. Stillgelegte Betriebe, die am Gewinne teilnehmen, sollen jedoch zu einer Abgabe an das Zensurat verpflichtet sein, die nach dem durch die anderweitige Verwendung ihrer Rohstoffmengen erzielten Umsatz berechnet wird. Die Vorschriften über das Zusammenwerfen und die Verteilung der Gewinne beziehen sich auch auf Heereslieferungen, die künftig durch eine militärische Zentralstelle in Verbindung mit dem gleich zu erziehenden Heereserzeugnisseauschusse der Schuhindustrie geregelt werden sollen. Als Zensuratszentrale wird der erziehende Heereserzeugnisseauschusse der Schuhindustrie gebildet.

**Frauen im Dienste der Heeresverwaltung.** Wie das Kriegsinstitut in Heeres-Verordnungsblatt mitteilt, dürfen künftig weibliche Arbeitskräfte in der Heeresverwaltung nicht nur als Schreibhilfen und Lohnangehörige, sondern allgemein auch in Stellen von oberen und unteren Beamten verwendet werden. In diesen Stellen sind sie ebenfalls ausnahmslos gegen Vertrag zu beschäftigen, also weder mit den Beamtenstellen zu belegen noch zu beauftragen. Bei der Abfindung muß entschieden werden, um welche Art von Arbeiten es sich handelt. Für die Abfindung sind Höchstbeträge vorgegeben, die nach vier Ortsklassen eingeteilt sind. Stenotypistinnen erhalten in der obersten Ortsklasse monatlich 120 M., steigend nach acht Monaten bis zu 170 M., Rechtschreibmaschinen 100 M., steigend bis 140 M. Weiblichen Angestellten, die in der Heimat dauernd anberuhoß ihres Wohnortes geschäftlich werden müssen und nachweislich doppelten Haushalt zu führen gezwungen sind, kann eine Unterhaltsbeihilfe bis zu 25 v. S. ihrer Vertragsvergütung bewilligt werden. In den Etappen und in den besetzten feindlichen Gebieten sind weibliche Vertragsangestellte im allgemeinen in Anlehnung an die für die Zivilverwaltung dieselben geltenden Grundzüge zu entlohnen.

**Erhöhung der Bäte für Naturalverpflegung.** Durch eine Verordnung des Bundesrats vom 15. März 1917 sind die Vergütungssätze für Naturalverpflegung — sowohl für Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Beamte als auch für Mannschaften und Unterbeamte — um Rücksicht auf die Teuerung für die Kriegsdauer wie folgt erhöht worden: a) volle Tageskost mit Brot 2 M., ohne Brot 1.85 M. (bisher 1.50 M., bzw. 1.35 M.); b) Mittagkost mit Brot 1 M., ohne Brot 0.95 M. (bisher 0.72 bzw. 0.67 M.); c) Abendkost mit Brot 0.67 M., ohne Brot 0.62 M. (bisher 0.62 bzw. 0.57 M.); d) Morgenkost mit Brot 0.33 M., ohne Brot 0.28 M. (bisher 0.31 bzw. 0.26 M.).

**Lebensmittel in Hefen.** In der zweiten besetzten Kammer erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung einer Aushebung der Lebensmittelverteilung nicht zustimmen könne. Sie wolle erst eine solche Veranordnung im Falle kommen, um später etwa einer solchen Veranordnung nachzutreten. Wie die Köln. Ztg. feststellt, rief diese Erklärung große Bestürzung beim Zentrum hervor. Der Zentrumsvorsitz, Dr. Schmitt erwiderte dem Minister, daß die Regierung mit dieser Erklärung das Vertrauen zwischen sich und der Zentrumsfraktion geschnitten habe.

**Wohnungsbauplan in Mainz.** Nachdem die Stadtverordneten 200 000 Mark für Wohnungsbauplanen bewilligt haben, haben jetzt der Romanverein, Fabrikarbeiter, Genossenschaften und Privats für 300 000 M. Anteile übernommen. Damit ist das Unternehmen als gesichert zu betrachten, es können in allerhöchster Zeit die Vorarbeiten

ten bezogen werden. Geplant sind Bauten mit je einer oder zwei Wohnungen und einem kleinen Garten.

Frankreich.

(W. Z. B.) Briand demissioniert. (Agence Havas.) Briand hat den Präsidenten Poincaré die Demission des Kabinetts gelehrt überreicht.

China.

(W. Z. B.) Abbruch der diplomatischen Beziehungen. (Neuer Weltung.) Holland hat die Vertretung der deutschen Interessen in China übernommen. Holländische Soldaten haben die deutsche Konsulatsloge entzweiigt und die Kisten verlegt. In Shanghai weht die holländische Flagge an dem deutschen Konsulat. (Notiz: In Berlin liegen amtliche Notizen über die Richtigkeit dieser Meldung nicht vor.)

Soziales und Volkswirtschaft.

Das Ende von Schimpfereien gegen die Volkswirtschaft. Im Jahre 1917 hatte der reichste neibe Arbeiterführer Richter, früher in Berlin, jetzt in Waldenburg in Schlesien, in seiner arbeiterfeindlichen Agitation die Volkswirtschaft als eine Einrichtung bezeichnet, die von den Geldern, die sie den Arbeitern abnimmt, die Frey zur Befolgung politischer Demagogie benutzt. Diese Behauptungen hat der Herr schriftlich und mündlich verbreitet und ist bereits früher durch Gerichtsbescheid verurteilt worden, solche Behauptungen zu unterlassen. Am Donnerstag hatte er sich wiederum in der Ecke vor dem Waldenburger Schöffengericht zu verantworten, weil auch der Vorstand der Volkswirtschaftsvereinigungen erhoben hatte. Vor Gericht glaubte Richter leichtes Spiel zu haben, indem er den Richtern einen Vortrag über die verschiedenen Richtungen in der Sozialdemokratie hielt, womit er andeuten wollte, daß er vor dem Strafe, als er die Äußerungen von den „bezahlten Demagogen“ zum ersten Male tat, im Recht gewesen sei. Aber der alte Mann kam an die falsche Kehrseite. Der Richter belehrte ihn aufs nachdrücklichste, solche „fürchten Redereien“ zu unterlassen. Noch wiederholten vorgelegten Verurteilungen diese seine maßlose Kampfworte als in Wahrheit berechtigte Interessen hinzuzufügen, mußte er sich bequemen, alle diese Behauptungen öffentlich zurückzunehmen und die Kosten des Verfahrens zu tragen. Diese Kosten sind, da die Klagen schon seit Kriegsbeginn schwanden und anderwärts Rechtsanwalte und mehrere große Parteien der Anwalt in Frage kommen, recht erheblich. Für die Wohlgeher der Wirtschaftsfriedlichen eine bittere Bille: sie werden wieder tief in denbeutel greifen müssen um für sie zu machen.

lokales.

Hüttingen, 19. März.

Sitzung des Schlichtungsausschusses der Kaiserlichen Werft.

Sonnabend den 17. März.

Zur Verhandlung stand der Fall des Drebers L. aus Düsseldorf, welcher schon einmal Gegenstand einer Verhandlung war. L. war seit 1900 in der Waggonfabrik beschäftigt und war die zwei letzten Jahre vor dem Kriege als Meister angestellt und hatte eine Dienstwohnung. Bei Kriegsausbruch wurde L. eingezogen, und zwar bei der 2. West-Division; wurde dann der Auditions überwiegen und arbeitete nun in Jivik als Dreher auf der Werk. Die Firma hat an die Familie Unterstützung gemeldet in Höhe von 120 Mk. monatlich, außerdem ihr die Wohnung belassen. Die Firma sieht sich nun aber gezwungen, an Stelle des L. Ersatz anzustellen und hat L. die Wohnung am 1. Februar gekündigt. Bei der ersten Verhandlung wurde L. nach gelagt, wenn von Seiten des Schlichtungsausschusses bei der Firma ersucht würde, daß L. nach dem Kriege wieder in seine Stellung zurückkomme und die Wohnung seiner Familie besetzen würde, ob L. geneigt sei, den Antrag zurückzugeben; dieses wurde bejaht. Die Firma hat nun geantwortet, daß sie auf diesen Vorbehalt nicht eingehen kann, sondern wäre nun gehalten, Ersatz für L. anzustellen, was zugleich die Kündigung der Wohnung bedeute. L. erhält den Abfehrschein.

Reformgymnasium Hüttingen. Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Oberlehrers Gymnasialdirektor Prof. Dr. Schöneberg-Oldenburg fand am 16. März die erste Schlußprüfung statt. Es bestanden die Interfundaner v. Bergen, Vortfeld, Bülling, Erbshöfer und Wilken. Die Gewanneten treten in die Oberklasse ein.

Das Schließen der Bezugsarten. Am Sonnabend sind zum erstenmale die neu eingeführten Bezugsarten ausgegeben worden. Viele Leute werden der Neueinrichtung zunächst ratlos gegenüber stehen. Bei näherem Betrachten wird ihnen aber bald klar, in welcher Weise künftig der Verkehr mit den Karten zwischen Publikum, Verkaufern und Kriegsbezugsausschuss vorgeht. Zweck der Karten ist, vorher genau festzulegen, welche Mengen der einzelne Kaufmann benötigt, um seine Kunden zu befriedigen. Für jede Warenart sind Bestellkarten und Bezugsarten vorgegeben. Das Schlußstück trägt den Namen des Kunden mit der Vorkartennummer und dem Namen des Kaufmanns. Die Bestellkarte werden bei dem Händler abgegeben, bei dem der Kunde eine bestimmte Ware kaufen will. Der Händler erhält die Karte dann auf Grund der Bestellungen zurück und nun muß jeder Kunde bestimmt in Besitz der Karte kommen. Der Kaufmann kann Stunden, die weiter von der Arbeit kommen und hinter dem Lebensmittel nicht herlaufen können, die Waren auch zurücklegen. Es braucht sich bei der neuen Regelung kein Reich mehr nach den rationierten Waren zu drängen, wenn er die Bestellkarte abgegeben hat, bekommt er seine Ware bestimmt. Das Anlegen einer Kundenliste ist nicht notwendig.

Diebstahl. Einen recht empfindlichen Verlust erlitt am Sonnabend die Frau des im Felde stehenden Arbeiters Thilo, Bantzer Weg 2. Sie war an diesem Tage vereit. Ein Spitzhase nahm die Gelegenheit wahr und stohf aus dem Stalle eine Ziege, nachdem er sie dort gefesselt hatte.

Von dem Täter fehlt jede Spur. — Aus einem Stalle am Röhleweg gegenüber der Hofener wurden in letzter Nacht zwei Schweine gestohlen. Auch in diesem Falle wurden die Tiere erst regelrecht geschlachtet.

Deutscher Bauarbeiterverband. Auch an dieser Stelle weiten wir unsere Kollegen, sowie auch die rekrutierten und beurlaubten Kollegen auf unsere Versammlung am Dienstag abend hin. Alle Kollegen sind freundlich eingeladen.

Schmitt ist seit 15. März der 19jährige Schneiderlehrling Johann Anst. Hüttingen, Altmühlstr. 37. Er ist 1,68 m groß, hat ein volles rotes Gesicht, braune Augen und schlanke Figur. Befindet er mit blauem Anzug, dunkelbraunem Mäntel und dunkelgrünem Schlappe. Die Eltern leben eine Wohnung von 100 Mark für denjenigen aus, der über den Verbleib irgendeine Auskunft geben kann. Da die Eltern in sehr großer Sorge sind, bitten sie die auswärtigen Blätter, hiervon Notiz zu nehmen.

Wühlmehlspeisen, 17. März.

Lebensmittelversorgung. In der Woche vom 19. bis 24. März dieses Jahres wird in den hiesigen Geschäften auf Abschnitt 3 der Lebensmittelkarte, Ausgabe 5, 1/2 Pfund Gries verkauft. Der Verkauf beginnt am 19. März, vormittags 8 Uhr. Auf Feld 4 der Lebensmittelkarte, Ausgabe 5, wird in den hiesigen Geschäften in der Woche vom 19. bis 24. März 1/2 Pfund Marmelade verkauft. Der Preis ist festgesetzt auf 50 Pf. das Pfund. Der Verkauf beginnt Montag, vormittags 8 Uhr. Da genügend Ware vorhanden ist, ist ein Trögen nicht nötig. In den hiesigen Geschäften wird in der Woche vom 19. bis 24. März auf Abschnitt 5 der Lebensmittelkarte, Ausgabe 5, 1/2 Pfund Sauerkraut verkauft. Der Preis ist festgesetzt auf 20 Pf. für das Pfund. Der Verkauf beginnt Montag, vormittags 8 Uhr.

Dem Schöfengericht. Ein bewegtes Leben führte die 17jährige Martha B., die u. a. wegen Diebstahls unter Anklage steht. Sie war auf Antrag ihres Vaters in ein Mädchenheim untergebracht, verlor es aber, von dort wiederum zu entweichen und nahm vorübergehend Aufenthalt in Altona, Kiel, Norder und Altona. Unter Benutzung falscher Papiere verbrachte sie sich in der hiesigen Stadt. Hier trieb sie sich umher und ließ sich in die Hände der Polizei geben, weil sie unter die Finger kam. Die Angeklagte wird wegen Diebstahls in drei Fällen, Unterschlagung und wegen Verstoßens gegen die Bestimmung des Festsetzungsmandats unter Einwirkung der bereits gegen sie erkannten Strafe zu insgesamt 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der jugendliche Arbeiter M. aus Hüttingen hat als Bestellen ein Holzbockschiffchen vom Wagen geholt und gestohlen. Der bisher unbestrafte Angeklagte erhält wegen Diebstahls 14 Tage Gefängnis. Das Gericht beschließt nicht, ihn zum Strafurlaub in Vorarlberg zu bringen. — Im Januar d. J. erfolgte ein Zusammenstoß eines Bierwagens mit der Straßenbahn. Der Kutscher C. steht nun wegen Transportgefährdung unter Anklage. Ein Verschulden seinerseits kam nicht festgelegt werden und wird er freigesprochen. — Der Seiler B. in Wühlmehlspeisen kaufte von einem Matrosen ca. 20 Pfund Speck für 40 Mk. Er hat sich nun wegen Diebstahls zu verantworten und gibt an, sich bei dem Kauf nicht unredlich bedacht zu haben. Das Gericht nimmt an, daß der Angeklagte von der unredlichen Erlangung des Specks ausmüß hat. B. hat außerdem den größeren Teil der Ware mit Nutzen weiter verkauft. Urteil: 1 Woche Gefängnis.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Kriegswohlfahrtsspiele im Parkhaus. Auf die morgen abend stattfindende letzte Aufführung des Schauspiels Geinot von Hermann Sudermann sei nochmals hingewiesen. In der Rolle der Wanda wird wiederum die Agl. preuß. Hofkapellmeisterin Frau Gertrud Schöndert gastieren. Auch die übliche Belebung ist diesmal, wie am ersten Abend, so daß eine in jeder Beziehung abgerundete Aufführung geschieht ist.

Theater Burg Sobenzollern. Der zweite März-Spielplan läuft wiederum eine Reihe wirklich ganz vorzüglicher, hier noch nicht gezeigter Spezialitäten-Künstler zur Geltung kommen. Man muß ohne weiteres anerkennen, daß die Direktion auch diesmal bei der Zusammenstellung eine glänzende Hand gehabt hat. Zunächst lernen wir die drei Valencias mit ihrem Spring-Tanzpaar kennen. Diese bringen einzelne recht anerkennenswerte Trübsal zum Vorschein. — Jänen folgen die Hueti Oswalds, komische Akrobaten. Sie verbinden ihre Akrobatikstücke mit so viel Komik, daß das Publikum während der ganzen Nummer nicht aus dem Lachen herankommt. — Geradezu erstaunlich sind die Leistungen der Hochkünstlerin Malie Langlois, gen. die singende Aiste. Man steht direkt vor einem Rästel, wenn man diese Künstlerin hört und ist leicht geneigt, anzunehmen, daß sie die von ihr angelegenen hohen Dissonanzen mittels eines Instruments hervorbringt. Die beiden Helder: Ich weiß einen stillen Det und letzte Note fanden hübschen Beifall. — Gebrüder Philipp, die für das jetzige Programm prolongiert sind, bringen einige neue Trübsal, die ebenso wie bisher durch ihre exakte Ausführung trotz ihrer Schwierigkeit überrollen. — In Martin Löwe lernen wir einen ganz ausgezeichneten Sumoristen kennen, der durch die Wiedergabe seiner selbstverfälschten Complots sich allabendlich einen sehr guten Abgang sichert. — Der Bühnen D. C. a. o. v. bringt in einer fasslich schönen Zäulen-Risse eine Anzahl plastischer Bilder unter Verwendung zweier Bunde zur Darstellung, so u. a. Das Helengrab, Auf der Later usw. Die Bilder überrollen durch die Cleonaz der Aufmachung und die absolute Unvergleichlichkeit der darstellenden Bunde. Auch diesem Künstler wird hier der wohlverdiente Beifall zuteil. — Alles in allem: Ein Besuch des Theaters lohnt sich. — Im Anstiel wird jetzt das Filmstück: Das Ferkelstück gezeigt.

Aus dem Lande.

(W. Z. B.) Papenburg. Des dreifachen Nordes Beidatig hat sich ein hier seit einem Jahre in Ost befindlicher Serbe. Er ermordete in Brodvoort die Frau des Kolonisten Nieke und die Frau des Landwirtsmeisters Meuse und schickte dann in der Richtung auf Papenburg. In Papenburg kam ihn der etwa 70 Jahre alte Schloßreißer Koe entgegen, um ihn festzuhalten. Der Serbe

ergriff ein Messer und tötete Koe durch einen tiefen Schnitt in den Hals. Er flüchtete dann, wurde aber verfolgt und später in Papenburg festgenommen.

Aus aller Welt.

Die Sprache wiedergebunden hat ein auf dem Gute Füllsdorf bei Bocka beschäftigter russischer Arbeiter, der infolge eines überdrüssigen Schicksalseserbum geworden war. Der Mann bekam hartnäckiges Rachenleiden. Dieses hatte kaum aufgehört, da war er der Sprache wieder mächtig. Die Freude des Mannes, am nun sich denken. Gefährlich ist's den Leu zu werden. Auf einem Spaziergang besuchte die in Rogeburg zum Verkauf weisende Frau Böders aus Hiedingen den in einer Gartenwirtschaft auf dem Rothenshorn befindlichen Löwentig, in dem sich mehrere ausgewachsene Löwen mit ihren Jungen befanden. Zu der Meinung, daß die Tiere schlafen, streifte sie die Türe des einen Löwen; dieser ergriff sofort den Arm der Frau, zog ihn in den Käfig und zerfleischte ihn. Auch im Gesicht erhielt die Frau noch mehrere Wunden. Sie wurde nach dem Krankenhaus geschafft, wo festgelegt wurde, daß der Arm abgenommen werden muß.

Neueste Nachrichten.

Die Gröble der U-Boote im Sperrgebiet.

(W. Z. B.) Berlin, 19. März. (Smith.) Kewerding sind von unseren Unterseebooten im englischen Kanal, im Atlantik und in der Nordsee insgesamt 116 000 Br.-R.-Tonnen versenkt worden. Unter anderen befinden sich nach den bisher eingegangenen Meldungen unserer Unterseeboote unter den versenkten Schiffen der englische bewaffnete Dampfer Cannahat (2848 T.), ein englischer bewaffneter Dampfer von 1200 T., die englischen Dampfer Heston und St. Angus, ferner zwei unbewaffnete englische Dampfer von etwa 5000 und 6500 T., der italienische Dampfer Gaur (1929 T.), sowie ein unbewaffneter italienischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, der belgische Dampfer Ghanau, der russische Segler St. Zhadon, ein großer unbewaffneter Tankdampfer von etwa 6000 Tonnen, der Dampfer Grahon (3129 T.), der griechische Dampfer Zhadon (2838 T.), die norwegischen Dampfer Storaa, Zwaniger, Zars Partinaco, Zhadon Jagel und Zermee.

Der Ober des Admiralsbüros der Marine.

(W. Z. B.) Madrid, 19. März. Japetionna erhielt aus Bilbao, der belgische Dampfer Sina (125 Br.-R.-T.), mit Kohlen von England nach Frankreich unterwegs, sei in der Nähe von Barcelona von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

(W. Z. B.) S. i. d. 19. März. Es wird allmählich mehr und mehr bekannt, daß feinerzeit die Erklärung des unerschaffenen U-Bootskrieges in den französischen Höfen eine direkte Panik hervorgerufen hat. Die Schiffe liefen fluchtartig in ihre Ausgehäfen zurück oder haben, als nicht schnell genug, Kollision angefallen. Die Waren sind teilweise zerstört worden und liegen heute noch handhoch auf den weissen Tanks herum. Es herrscht ein furchtbares Durcheinander, das erst allmählich nach Monaten beiseite werden kann.

Die Dichtungen der Seeperre in Italien

(W. Z. B.) Lugano, 19. März. Aus zuverlässigen Meldungen italienischer Blätter war bereits in der zweiten Februarhälfte der Seehemmel so groß, daß Truppen- und Versorgungszüge nach der Front teilweise unterbleiben mußten, da die nötigen Kohlen für die Lokomotiven fehlten. Der parteiische Versuch der Kohlen der Eisenbahnen, der militärischen Betriebe, sowie der Bevölkerung veranlaßte ein volles Stilllegen der Kriegsmarine. Mit den zur Verfügung stehenden Kohlen wird zunächst die Handelsmarine versorgt, die über ihre Fahrten auf die für die Kriegsbefürsorge notwendigen Güter beschränkt muß.

Die Ministerkriege in Frankreich.

(W. Z. B.) Paris, 19. März. (Meldung der Havace Gass.) Poincaré veranlaßte am Sonntag des 17. März mit Dechand und Dubois, darauf mit Seignobos über die Ministerkriege. Dechand lehnte das Ersuchen Poincarés, das Kabinett zu bilden, ab, da es für seine Pflicht halte, auf dem ihm von dem Vertrauen des Landes angetrauenen Posten zu bleiben. Darauf ersuchte Poincaré Dubois, ein Kabinett der patriotischen Vereinigung zu bilden. Dubois schickte sich keine Antwort vor, bis er sich mit mehreren Parlamentariermitgliedern habe besprechen können.

Amerikanische Verhandlungsnachrichten.

(W. Z. B.) Newyor, 19. März. (Kunnspruch des Sekretärs des W. Z. B.) Bisher ist von der Regierung der Vereinigten Staaten kein Schritt unternommen worden mit der Absicht, Deutschland heranzuführen. Die Nachrichten, die über Verhandlungen zwischen London, sind geeignet, die Schritte der amerikanischen Regierung in ein falsches Licht zu setzen. Es soll auch fasslich unterbleiben, daß die Verträge in America gegen Deutschland aufbringen könnte. In manchen Kreisen Washington heißt man immer noch, daß die bewaffnete Neutralität der Krieg nicht so folgen braucht.

Zwei Berliner Blätter zur russischen Revolution.

(W. Z. B.) Berlin, 19. März. In der Deutschen Tageszeitung heißt es: Die englische Parteihand der russischen Revolution wird immer deutlicher. Alle Telegramme vollziehen die Zensur in England. Bei der Außenmission in Kopenhagen besteht dagegen die Auffassung, daß noch sehr ernste Kämpfe bevorstehen. — Nach der Post. St. ist die russische Revolution nur ein Stück in der Kette des Zerfallsprozesses, der durch die ganze Ostseite geht. Wäre in Frankreich durch die Revolution in Russland die Zügeverhaftung gemindert, so würde Briand im Augenblick seine Ministerposten nicht haben.

Acht deutsche Dampfer aus dem Gise beivert.

(W. Z. B.) Kopenhagen, 19. März. National Tidende meldet: Das Kanonenboot Zwenitz beivert acht deutsche Dampfer, die im Gise festgehalten hatten.

Briefkasten.

Streitende Gelehrten, eben. Karotten sind Wehrübungen oder gelbe Rüben oder Wurgen. Die erweisen zuerst auf dem Markt und haben nicht so lange Wurgen. Rot-Beete ist eine andere Rute.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redaktor: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Hug. — Retationsdruck von Paul Hug & Co. in Hüttingen.

### Bekanntmachung.

Führerlitter ist in den Geschäften von  
**Postbader, Werfstraße,**  
**Kruid, Werfstraße,**  
**Rechenbach, Werfstraße,**  
**J. Krieger, Neucube,**  
**G. Krieger, Schaar,**  
**W. Wehnen, Siebethsburg,**  
**W. Heringer, Fortifikationsstraße,**  
**Goldwey, Rüstertiel**  
zu erhalten. 7202  
Die Abgabe erfolgt ohne Besondere gegen Vorzei-  
gung der Rüstinger Brotausweisarte.  
Rüstingen, den 19. März 1917.

### Kriegsverorgungsamt.

**Bekanntmachung.**  
Da in den nächsten Tagen saure Mäden verteilt  
werden sollen, wollen diejenigen Geschäfte, welche  
sich an dem Betrieb der Säuereräten beteiligen  
wollen, sich mit dem Kriegsverorgungsamt in  
Verbindung setzen.  
Rüstingen, den 15. März 1917. [7211]

### Kriegsverorgungsamt.



### Fahrplanänderungen.

Vom 19. März 1917 an verkehren wieder die D-Züge  
Nr. 122 von Oldenburg 8.05 nach Wilhelmshaven und  
Nr. 119/109 von Wilhelmshaven 8.05 nach Bremen. Diese  
Züge führen den Schlafwagen Berlin-Wilhelmshaven und  
einen Rucksackwagen 1. u. 2. Klasse Wilhelmshaven-Oldenburg.  
Der Personenzug 39 wird erst 9.42 von Oldenburg fahren,  
10.50 von Delmenhorst und 11.20 in Bremen eintreffen.  
Oldenburg, den 14. März 1917. 7174

### Großherzogliche Eisenbahndirektion.

### Ablieferung der neuen

### Bestellabschnitte für Fett (Butter)

bitten wir in unseren Verkaufsstellen möglichst  
vormittags zwischen 10 und 12 Uhr vorzunehmen.

### Molkereigenossenschaft Neuende

e. G. m. u. S. 7205

### Alle Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

## Zwei tüchtige Verkäuferinnen

mit mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit in  
Lebensmittel- u. Fischwarenhandel werden  
für sofort oder später gesucht. Schrift-  
liche Bewerbung. — Bild und Zeugnis-  
abschnitte beifügen. 7196

### Wert-Wohlfahrts-Verein

### Arbeiter und Arbeitsburschen

für Straßenbau sofort gesucht.  
**H. Müller, Bauunternehmung**  
**Wilhelmshaven, Hofmannstr. 68.** [7209]

### Arbeiterinnen gesucht.

**Bavaria-Bräuerei.** [7213]

### Maschinisten Seizer u. Arbeiter

gesucht. **Ludwig Lange, Deichstraße 8.**

### 2 tücht. Schlachtergesellen

können eingestellt werden. Meldung Roonstr. 18. [7197]

### Werft-Wohlfahrts-Verein.

Gesucht nur für Dienstag vormittag

### 2 Arbeitsfrauen.

Rüstingen, Werfstraße 9. 7207

## Milchliefersung.

Diejenigen Kuhhalter, die nach der Bekanntmachung  
des Stadtmagistrats Rüstingen vom heutigen Tage und  
der Milchverordnung für den Winterbeginn (Febr. vom  
10. März 1917) vom 20. d. M. ab die in ihrer Wirtschaft  
genommene Milch an unsere Molkerei zu liefern haben,  
wollen uns dies umgehend mitteilen.

Gleichzeitig bitten wir dabei anzugeben, ob die Milch  
unmittelbar an unsere Molkerei (Genossenschaftstraße 50)  
oder an unsere Milchwagen geliefert werden soll. Im letzteren  
Falle wird der Füllbehälter besonders verpackt.  
Auf der Strecke Rüstertiel-Forstifikationsstraße, Kirch-  
reihe werden wir, falls erforderlich, einen neuen Wagen  
fahren lassen.

Die Lieferanten können bis zu 75 % der eingeleiteten  
Milchmenge als Wagemilch zum Füttern zurückhalten.  
Milkfrauen können von uns zum Preise von 18 RM.  
das Stiel bezogen werden.

### Molkereigenossenschaft Neuende

e. G. m. u. S. 7163

### Genossenschaftstraße 50.

### Jugendwehr Rüstingen.

1. Kompanie: Dienstag den 20. März abends 8.30 Uhr  
Torpedo-Exerzierschuppen.
2. Kompanie: Donnerstag den 22. März abends 8.30  
Uhr Torpedo-Exerzierschuppen.
3. Kompanie: Sonnabend den 24. März nachm. 4 Uhr  
Torpedo-Exerzierschuppen.



### Konsum- und Sparverein

für Rüstingen u. Umgeg.

e. G. m. b. H., Rüstingen.

Am Montag den 19. d. M. werden an den ersten  
4 Wochenenden unsere Verkaufsstellen um  
**7.30 Uhr abends geschlossen,**  
soweit nicht entsprechend den örtlichen Verhält-  
nissen ein früherer Ladenschluß erfolgt ist.

### Die Anfuhr der Milch

von der Strecke Rüstertiel-Forstifikationsstraße-Kirchreihe  
nach unserer Molkerei haben wir zu vergeben.  
Wagen werden von uns gestellt.

### Molkereigenossenschaft Neuende

e. G. m. u. S. 7164

Genossenschaftstraße 50.

### 3 guterhaltene

### Stubenöfen

zu verkaufen. Zu erfragen  
7152] Marktstr. 63, I. Mitte.

**Zu verkaufen:**  
Gebrauchte Nähmaschinen,  
tabellos nähend, von 30 RM.  
an. **H. Koch,** [7206  
Wilhelmshavener Straße 60

### Sulken, Atemnot, Versteimung

Schreibe allen Leidenden  
gerne umsonst, womit ich mich  
von meinen schweren Lungener-  
leiden selbst befreie. [7203  
**Franz Rüdiger,**  
Hannover, Osterstraße 40.  
Wildmarte erwünscht.

### Möbel billig.

Schubn, Schiffs, u. Küchen-  
einrichtungen, eine Küchen-  
schänke, 2 u. 2 e. Schänke,  
Spiegelgeschänke, Schreibtische,  
Vertikons, Sofas, Tische,  
Stühle, Seitstühle u. Matze,  
neue u. geb., empfiehlt [31  
**W. Hansen, W. Hansen,**  
Canalstr. 12, Ecke Rieker Str.

### Volkskuchen

Wellenstraße u. Almenstraße  
Kaiserstr., Friederikenstr.,  
Grenzstraße, Bismarckstraße

### Schneer-Pulver

bester Erfolg für Goba  
**W. 15 Wf.**  
**Wenzels Seifengehäfte**  
Marktstr. 55 Götterstr. 55

### Mehrere Säbten

zum Wasseranfertigen im  
Küffer zu vergeben. [7193  
**Th. Gering,**  
Waldung zwischen 1 und  
2 Uhr abends zwischen  
5 und 7 Uhr.

### Kanalweg 2.

## Deutscher Holzarbeiter-Berband

Zahlreiche Rüstingen-Wilhelmshaven.  
**Mittwoch den 21. März, abends 8.30 Uhr,**  
im Edelweiss, Bärenstraße: 7199

## Mitglieder-Berjammlung

— Tagesordnung: —  
**Vortrag des Kollegen E. Willers**  
Gaulerlei, aus Hamburg.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet Die Ortsverwaltung.

## Deutscher Bauarbeiter-Berband

Zweigverein Rüstingen-Wilhelmshaven.  
**Achtung Kollegen!**  
Am Dienstag den 20. März, abends 8 Uhr  
beim Kollegen **Saltewald, Grenzstr. 38:**

## Monatsversammlung

Zu dieser Berjammlung sind auch unsere rekrutierten  
und benachbarten Kollegen freundlich eingeladen.  
Die ortsanwärtigen Kollegen werden gebeten, die vom  
Militär entlassenen Kollegen auf diese Berjammlung auf-  
merksam zu machen. Zahlreicher Besuch erforderlich.  
7198 **Der Vorstand.**

## Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

**Dienstag den 20. März 1917**  
abends 7.30 Uhr:

Gastspiel der Kgl. Preuss. Hofschau-  
spielerin **Frau Gertrud Schachert**

## HEIMAT

Schauspiel in 4 Akten von Herrn Sudermann.  
Sperrplatz 3.00 M., Parkett 2.00 M., 1. Platz 1.00 M.  
Stehplatz 50 Pf.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft,  
Ecke Goker- und Bismarckstr., und in der Buch-  
handlung von Lohse, Roonstr. 7061

## Bom 20. d. M. ab

## fährt unjer Milchwagen

von **Liebers Wirtschaft** über Rüstertiel,  
Neuengroden, Kirchreihe zum Molkereier.  
Wohltätigkeit 6.30 Uhr.

## Molkereigenossenschaft Neuende

e. G. m. u. S. 7195

## Wilhelmshavener

## Aktienbrauerei.

Der in der heutigen Generalversammlung  
festgesetzte Gewinnanteil und zwar für die  
Vorzugsaktien je 6 % für 1915 und 1916  
zusammen 12 % und 3 % für die Stamm-  
aktien für 1916 ist vom 19. März d. J. ab  
an der Kasse der Oldenburgischen Landesbank  
Geschäftsstelle Wilhelmshaven zahlbar.  
Wilhelmshaven, den 17. März 1917.

**Der Vorstand**  
**B. S. Bährmann.**

## Nachruf!

Am Sonnabend abend starb plötzlich und  
unerwartet der Elektromonteur

## August Früh

im Alter von 28 Jahren.  
Sein früher Tod nimmt uns einen treuen  
u. gewissenhaften Mitarbeiter, dem wir jeder-  
zeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.  
Rüstingen, den 19. März 1917. 7201

Seine Mitarbeiter der Kaiserl. Werft  
der Mechanikerwerkstatt Ressort IV.

## Adler

Theater [7194  
Gastspiel von Kurt  
Cifers-Possen- und  
Operetten-Gesellsch.

## Der Frauen- Günstling!

Operette in drei Akten  
von **Freih. Grünbaum**  
und **Wib. Ernst**. Musik  
von **Robert Stolz.**

**Anfang 7.30 Uhr.**  
Rauchen nicht gestattet.

## Theater

Burghohenzollern

Erstklassiges  
Kino- u. Varietetheater

**Tätlich**  
der ganz vorzügliche  
Spezialkino- u. Kino-  
Spielplan, u. a.

## Drei

## Valencias

Spring-Tanzakt  
**Im Kino:**  
**Das**  
**Zirkusmadel.**

Film-Lustspiel in drei  
Akten.

Anfang der Vorstellung  
nachm. 5 Uhr und  
abends 7.30 Uhr.

## Bolts-

Theater. 7191

## Mittwoch den 21. März

Zum ersten Male!  
**Ken! Ken! Ken!**

## Die

## verlorene

## Lothler.

Lustspiel von E. Fuld.  
Bremser Schauspielhaus  
Oldenburg: Hoftheater  
durchschlagender Erfolg.

Anf. pünktl. 7 1/2 Uhr

Für die so überaus zahl-  
reichen Glückwünsche und  
Geschenke anlässlich der Kon-  
firmation unserer Kinder

**Olga und Alfred**  
sagen wir herzlich unsern  
berzlichsten Dank. [7192  
**Siebethsburg, 19. März 1917.**  
**Heinrich Reichsmeyer u.**  
**Frau.**  
**Wen. Vertha Reichsmeyer,**  
geb. Buche.

## 100 Mark

## Belohnung

erhält derjenige, der mir über  
den Verbleib meines Sohnes,  
des **Schützlings** 3 u. 6.  
**Ruß** irgend eine Auskunft  
geben kann. **Johann Ruff**  
Rüstingen, Almenstraße 27

— Ruffmaschine —  
wenig gebraucht, mit Garantie  
billig zu verkaufen. [7214  
Wittichstraße 8, p.

# Norddeutsches Volksblatt

## Vaterländischer Hilfsdienst.

Die Zentralauskunftsstelle für den Arbeitsmarkt im Bereich des stello. Generalkommandos des 10. Armeekorps teilt mit:

Die Ausföhrung des Hilfsdienstgesetzes ist, soweit es die Arbeitsvermittlung angeht, in den einzelnen Korpsbezirken den Zentralauskunftsstellen übertragen. Die Zentralauskunftsstelle für den Arbeitsmarkt im Bereich des stello. Generalkommandos des 10. Armeekorps hielt diebstens am 7. d. M. im Ständehaus zu Hannover nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz von Herrn Schatzrat Dr. v. Gampe eine Ausföhrung ab, welche sich in der Hauptsache mit den Maßnahmen zur Ausföhrung des Gesetzes hinsichtlich der Arbeitsvermittlung befaßte.

Zunächst wurde der Ausschuss der Zentralauskunftsstelle durch je einen Vertreter der Arbeitgeber der kaufmännischen und technischen Berufe und der kaufmännischen und technischen Angestelltenverbände ergänzt.

Es treten in den Ausschuss auf Vorschlag der Handelskammer Hannover ein die Herren Otto Juch und Geh. Kommissionsrat Seligmann als Vertreter der Arbeitgeber, als ihre Stellvertreter Kaufmann Wöhring und Kommissionsrat Leberich; als Vertreter der Angestelltenverbände auf deren Vorschlag Geschäftsführer Hoffmann von dem Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, und Geh. Ratrat Professor Dr. Selow, Kriegsaussschuss für die technischen Angestellten, und als ihre Stellvertreter Geschäftsführer Hooper, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband und Werkmeister Strüger, Werkmeisterverband.

Sodann berichtete Geschäftsführer Dr. Hilgert über die Organisation der Stellenvermittlung für Hilfsdienstpflichtige. Das Kompsgebiet ist zu diesem Zweck in 9 Bezirke eingeteilt und zwar:

1. Regierungsbezirk Aurich, Hauptstelle Emden,
2. Senogotum Oldenburg, Hauptstelle Oldenburg,
3. Regierungsbezirk Osnabrück, Hauptstelle Osnabrück,
4. Hauptstelle Hannover (Stadtteile Hannover und Linden, Landkreise Hannover und Linden, Neustadt a. Wgs., Springe und Haineln, sowie die Kreise Hintein und Burgdorf),
5. Hauptstelle Rieburg (Landkreise Rieburg, Stolzenau, Sulingen, Diepholz, Espe und Hoya),
6. Hauptstelle Hildesheim (Landkreis Hildesheim und der Landkreis Hildesheim, Marienburg, Gronau, Alfeld, Beine, Goslar und Jellerfeld),
7. Hauptstelle Göttingen (Landkreis Göttingen und die Landkreise Göttingen, Einbeck, Northeim, Uslar, Hann. Münden, Norderstadt und Hildesheim),
8. Hauptstelle Braunschweig (Senogotum Braunschweig),
9. Hauptstelle Lüneburg (Regierungsbezirk Lüneburg mit Ausnahme des Kreises Burgdorf).

Der Aufbau der Organisation ist folgender:

Als Vermittlungsstellen dienen die nichtgewerkschaftlichen Arbeitsnachweise aller Art. Dort wo mehrere Arbeitsnachweise nebeneinander bestehen, werden einem davon — im Zweifel dem öffentlichen Arbeitsnachweis — die Funktionen der Hilfsdienstmeldestelle übertragen. Dort wo kein geeigneter Arbeitsnachweis vorhanden ist, übernehmen die Landratsämter oder Magisträte die Aufgaben der Hilfsdienstmeldestelle bis ein entsprechender Arbeitsnachweis eingerichtet ist.

Die Hilfsdienstpflichtigen können als auch die Arbeitgeber, welche Hilfsdienstpflichtige suchen, wenden sich an den ihnen geeignet erscheinenden Arbeitsnachweis, oder aber an die zuständige Hilfsdienstmeldestelle. Wer sich um militärische Stellen bewirbt, reicht sein Gesuch grundsätzlich bei der Hilfsdienstmeldestelle ein. Auf der anderen Seite bringen die militärischen Stellen die Meldungen ihrer offenen

Stellen nur bei der Hilfsdienstmeldestelle an. Die Arbeitsnachweise suchen ihre eigenen Angebote und Nachfragen möglichst auszugleichen und melden die überschüssigen offenen Stellen und Stellengedube einmal in der Woche an die zuständige Hilfsdienstmeldestelle. Die Hilfsdienstmeldestellen

Stellengedube, welche sie in ihrem Bezirke nicht ausgleichen können, an die Zentralauskunftsstelle für den Arbeitsmarkt im Bereich des stello. Generalkommandos des 10. Armeekorps, Hannover, Poststraße 1. Diese übernimmt für den ganzen Korpsbezirk den Ausgleich und gibt wöchentlich eine Stellenliste heraus.

Die Zentralauskunftsstelle vermittelt auf der anderen Seite den Verkehr mit der Kriegsamtstelle Hannover.

Für die Eintragungen und Meldungen der offenen Stellen und Stellengedube werden einheitliche Karten benutzt, welche von der Zentralauskunftsstelle geliefert werden.

Über das Ergebnis der Vermittlungen ist einmal monatlich ein zöhlenmäßiger und schriftlicher Bericht durch die Zentralauskunftsstelle an die Kriegsamtstelle Hannover einzureichen.

Der vorbezeichnete Ausbau der Organisation wurde im einzelnen durchberaten und mit geringen Änderungen gutgeheßen. Im Anschluß an die Hauptmeldestellen sollen zunächst Frauenneldestellen für die Vermittlung weiblicher Arbeitskräfte eingerichtet werden, welche sich freiwillig dem Hilfsdienst zur Verfügung stellen. Diesen weiblichen Verteilungen fällt, wie die Darlegungen des Vertreters des stello. Generalkommandos, Herrn Hauptmann Böhler, betonten, insofern eine Hauptaufgabe zu, als ein sehr großer, vielleicht der größte Teil der fehlenden männlichen Kräfte durch Frauen zu ersetzen sein wird. Für die Einrichtung der weiblichen Verteilungen ist die Referentin für Frauen beim stello. Generalkommando, Frä. v. Fehrmann, im Zusammenhang mit der Zentralauskunftsstelle und der Kriegsamtstelle besonders tätig.

Die Unterbringung der Hilfsdienstpflichtigen aus den kaufmännischen und technischen Berufen soll innerhalb des Rahmens des allgemeinen Organisationsplanes vor sich gehen, wobei die Arbeitsnachweise der Verbände in gleicher Weise in Tätigkeit treten, wie alle übrigen nichtgewerkschaftlichen Arbeitsnachweise. Bei der Betreuung der einzelnen Punkte, in welcher sich außer den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer insbesondere der Vorstände und der Vertreter des stello. Generalkommandos beteiligen, wurden eine Reihe von Dingen, die mit dem Hilfsdienst im engen Zusammenhang stehen, zur Sprache gebracht und geflärt.

Für den inneren Betrieb der Arbeitsnachweise und der Hilfsdienstmeldestellen wurden dann noch Richtlinien für die Tätigkeit bei der Vermittlung vorgelegt und beschloßen. Genauere Bekanntmachungen über die Zahl und Anschrift der Hilfsdienstmeldestellen, über die Antragsstellung der Arbeitsnachweise-Hilfsdienstmeldestellen, Bezirksauskunftsstellen usw. werden demnächst von der Kriegsamtstelle und der Zentralauskunftsstelle erlassen werden.

## Parteinachrichten

Die Arier Parteinorganisation steht seit der Reichheit. Das ist das Endergebnis eines Beschlusses der zur beidseitigen Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Ortsvereins Groß-Niel, die sich am Donnerstagabend mit dem Aufrufen des Parteivorstandes und des Bezirksvorstandes beschäftigte. In Spartakusleute und die Anhänger der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft sind in einer Sonderorganisation zusammengekommen haben, so war die Debatte wohl lebhaft aber sachlich. Die Bedenken einiger Redner, der Aufruf des Bezirksvorstandes für den Bezirk Schleswig-Holstein bedeute eine Verkünderung der Meinungsfreiheit, wurden durch die Darlegungen der Genossen Grewor und Koller gestreut. Gegen wenige Resolutionen wurde folgende Resolution angenommen: Die Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Ortsvereins Groß-Niel erklärt sich mit dem Aufruf des Parteivorstandes und dem Aufruf des Bezirksvorstandes vom 1. Februar vollkommen einverstanden und stimmt den bisherigen Maßnahmen des Vorstandes, die diesen Aufrufen entsprechen, durchaus zu. Sie behauert auf das tiefste die bereits vollzogene Organisation

**Der Landwirt**  
zeichnet Kriegsanleihe, weil Besitz und Arbeit in einem  
stehhaften Deutschland gefegnet sein werden;

**der Arbeiter,**  
weil seine ausföhrlichen Lebensbedingungen  
mit dem Wohlergehen des Vaterlandes  
aufs engste verknüpft sind;

**der Industrielle,**  
der den Schutz der Heimat  
und zufriedene Arbeiter braucht;

**der Kaufmann,**  
der seine Einkommensquellen von einem starken  
Vaterland befristet haben muß;

**das Alter,**  
das die Früchte seiner Arbeit nicht der Zerföhrung  
durch rüchichtslose Feinde preisgeben will;

**die Jugend**  
in dem ungeflümmten Streben nach allem,  
was groß und edel ist;

**Alle**  
zeichnen die 6. Kriegsanleihe,  
weil sie Herz und Verstand zugleich haben.

stellen ihrerseits gleichen die Gesuche der Arbeitsnachweise und ihre eigenen Meldungen aus und überlenden die überschüssigen Angebote und Nachfragen an die zuständige Landes- bzw. Bezirksauskunftsstelle, welche mit den Hauptmeldestellen der oben bezeichneten 9 Bezirke verbunden sind. Die 9 Ausgleichstellen melden die offenen Stellen und

## feuilleton.

### In schlimmen Händen.

Roman von Erich Schallier.

Der alte Peter prüfte jeden Teil und deloh jeden Schraubengang. Es war alles tadellos, alles brillante Arbeit. Unter diesen Umständen mußte er seine Rekrute doch etwas aufgeben. Es ging nicht anders.

Das ist, hol mich der Satan, ein weißes Ding; nicht so'n Rürnberger Kram, wie man ihn beizutage hat.

Knuffen und Dagmar tauschten einen lächelnden Blick. Ge geschah nicht so oft, daß Peter so mit der Anerkennung um sich war.

Schließlich waren die letzten Händedrucke getauscht. Peter hatte seine Aurländer gleich getopft, wies er als einen neuen Beweis seiner Zufriedenheit ausgeföhrt haben wollte. Nun kam Knuffen an die Reihe. Dagmar ging mit ihm noch oben. Die Besonderen blieben mit ihren Gaben allein.

Dagmar eilte mit flinken Beinen die Treppe hinauf. Sie war voller Ungeduld und Erwartung. Knuffen folgte langsam; er zeigte ein strilles, aber leicht überlegenes Lächeln. Es war so im Grunde etwas Ähnliches mit all diesen Ueberrollungen, aber schon war es doch.

Dagmar stand schon ungeduldig an der Tür. Knuffen war auf der Treppe etwas zurückgeblieben.

Als sie mit einem Schloße die Tür öffnete, blieb er wie angetaunzelt stehen. Er riß die Augen auf, als hätte sich un erwartet eine neue Herrlichkeit aufgelöset. War in diesem Zimmer ein glänzendes Reich entstanden? Das ganze Zimmer schien in ein Meer von Licht zu sein. Auf einem Tische in der Ecke stand der brennende Weidnachtsbaum. Der Tisch war weiß behangen, mit Gaben bedeckt und mit Girlanden von frischen Blumen geschmückt. Der runde Tisch

vor dem Sofa schmimmte in schneeigem Linnen; er war mit dem wertvollsten Gedeck des Hauses belegt. Die Vorwetten ungeschloßen einen duffigen Blumenstrauß. Ein magischer Glanz lag über dem Tisch. Wo kam der Glanz nur her? Richtig, er kam von der hochstämmigen Omylombe, die auf dem Tisch brannte. Die Lampe hatte einen roten Seidenschirm und daher kam der magische Glanz. Auf dem Schrank in der Ecke hatte die alte Lampe auch einen roten Seidenschirm bekommen. Eine gedämpfte Jauderstimme ging durch das Zimmer. Der Dien aber knisterte Schaglich in das forbige Licht hinein.

Knuffen stand noch immer auf der Schwelle. War das kein altes Zimmer noch? Hatte er hier in stiller Erinnerung mit Zine Andreen anessen? War das ein Ort der Vergangenheit? Alle Schatten waren verdunkelt; alles brannte in den Farben der Gegenwart. Dem Leben war eine festliche Tafel gegeben.

Er ging vorwärts, wie träumumfungen, hinein. „Wo kommt die Lampe her?“ fragte er dann, als er wachte er langsam.

„Es ist mein Geschenk für Sie,“ lächelte Dagmar. Knuffen schüttelte den Kopf.

„Das hätten Sie niemals tun dürfen. Das ist ja viel zuviel.“

„Sie sind so gut gegen mich.“

„Wenn auch. Sie verdienen es leicht. Sie hatten schon an den Wäldchen genug getan.“

Knuffens bürgerliche Ehrbarkeit sträubte sich gegen den Luxus dieser Lampe.

Dagmar kachte und sagte ihm am Kermel. „Nun kommen Sie hierher, wenn ich bitten darf. Gebrennt haben Sie nun genug.“

Knuffen mußte an den Gehobten. Er war mit allerhand Kleinigkeiten bedeckt, die den weiblichen Geschmack verriechen und mit denen der Mann im Grunde nichts anfangen weiß. Er fühlte eine Art von kindlicher Unschick

durch und freute sich an dieser. Knuffen nahm diese Dinge mit viel besserem Gewissen an. Er betrachtete sie ausgenähtlich mit gebanntem Interesse, schmunzelte vergnügt und hatte immer Angst, daß er sie losputz machen könnte. Von einigen Schönliden mußte er überhaupt nicht, was sie vorstellten sollten, er beloh sie aber mit Respekt. Seine gute Laune lehrte strahlen ab wieder, je länger er diese nichts-müßigen Dingerchen ansah. Das waren weibliche Geschenke, wie er sie konnte. Auf seinem Arbeitstisch stand ein köstlicher Behälter aus Porzellan, auf den Zine Andreen wunderhübsche Blumen gemalt hatte. Er sollte für die Jahrbüchle sein; aber eine Jahrbüchle hatte Knuffen nie gesehen. Er verlangte auch gar nicht, daß man diese Sachen brauchen konnte; es war viel amüsanter, wenn man sie nicht brauchen konnte. Er wurde schließlich immer vergnügter. Die Bracklampe würde er schon auszugleichen wissen. Als er sich frühlich im Zimmer umloß, um den buntten Glanz mit Behagen zu genießen, fiel sein Blick auf die große Photographie seiner Frau, die über dem Sofa hing. Sie war von einem Kranze von weihen, irischt erblühten Rosen umgeben. Nun, das war hübsch getan.

„Sie haben ja die halben Treibhäuser geplündert.“

Er lagte nicht mehr, um seine Kümmern nicht zu verzeren.

Es traf sich gut, daß er nun die Geschenk holen mußte. Er kam auf diese Weise dorüber hinweg. Sie lagen drüben in seinem Zimmer, noch immer so eingewickelt, wie er sie von Kaufmann bekommen hatte. Das kam ihm etwas niedrigen und unordentlich vor; aber von ihm konnte man solche Rünste des Arrangements nicht verlangen. Er trug sie also behutvoll am Dagmar hinüber. Als er wieder in den Gängen des Zimmers trat, war es ihm, daß, als sie auch auf sein Geschenk ein besser Schimmer. Vielleicht würde es mit dem Reizfragen doch noch werden.

(Fortsetzung folgt.)



fatalistische Abspaltung der unzulässigen Anhänger der Opposition und freide die das Recht ab, sich als Sozialdemokraten aller Richtung zu bezeichnen.

Die Sozialdemokratische Parteiorganisation in Bremen, die sich durch einen energischen Akt der Erdrückung durch die anarcho-sozialistischen Setzler, genannt: 'Gang-Zink-Modiale', entzogen und wieder geordnete Partei-Verhältnisse in Bremen geschaffen hat...

Zu der Kritik über den Verband der Zinsradikalen, der sich in Nordwestdeutschland gebildet haben soll, wird auch geschrieben: Wenn in der Arbeiterpolitik auch Kämpfern als ein Glied der Organisation aufgeführt wird...

Aus dem Lande.

Vohentdrun. Mißglückte Koelei. In der Nachborschaft schlachtete ein einheimischer Landmann heimlich ein Schwein. Als er so recht fleißig am Werk war, öffnete sich die Tür und herein trat der Besatzmeister...

Barl. Kohlennot und rentente Korbhändler. Der Gemeinratliche bringt einen unerhörten Vorfall zur Kenntnis, in welchem ein Korbhändler Brennmaterialbedürftigen Einwohnern die Abgabe von Kohlen verweigert hat...

druck dafür sorgen, daß das Publikum bei allen Räten nicht noch unter der Willkür von Leuten zu leiden hat...

Scheidt. Ein Einbruch diebstahl wurde hier verübt, der zeigt, daß die Diebe von der geringsten Rücksichtnahme auf den Verdachten nicht befangen waren.

Nordenham. Sammelstelle für alle Kleidungsstücke. Der Magistrat macht bekannt: Wir erlauben darauf, daß dem Anwesenden in der Herbststraße...

Oldenburg. Bezugsheine für Stadträben werden nach einer Bekanntmachung des Magistrats in der städtischen Verteilungsstelle von Montag an von 8 bis 12 Uhr vorrächtig wieder ausgegeben.

Die Oldenburgische Landesbank wird für das Geschäftsjahr 1916 eine Dividende von 12% Proz. verteilen.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Dienstag den 18. März (Freiplay haben keine Gültigkeit): Rilmouber. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch den 21. März (11. Vorstellung im Abonnement): Armut. Trauerspiel in 5 Akten von H. Wildgans. Anfang 7 Uhr.

Die Taubstummenanstalt gesperrt. Das Oberhofschulcollegium macht bekannt: Raut Verfassung des Großherzoglichen Ministeriums vom 25. d. M. sollen die Thiere wegen der Einberufung von Lehrpersonenlehren...

Ein Hausbrand ist vor kurzem auf dem Wege von Zimmerleide nach Stroh abends gegen 7 Uhr gegen den Missetätigen verübt worden. Der Tatverdächtige ist ein 40-jähriger Mann, von dem eine Zappe und Wüste getragen hat...

Freder Pferde Dieb. Dem Händler Sullmann aus Nienhagen wurde am Mittwoch gelegentlich des Verkaufs von Pferden durch die Landwirtschaftskammer ein dreijähriger Vollblut gestohlen.

Chmelde. Fleisch- und Vorkartenausgabe. Die neuen Fleisch- und Vorkarten sind am Dienstag den 20. März, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in den bekannten Ausgabestellen, für Donnerstag 2. im Hause des Bezirksvorsitzers Freese, gegen Vorlegung der alten und der Lebensmittelfarte abzugeben.

Delmenhorst. Ein frecher Diebstahl wurde bei einem Anwohner des Hooporter Dorms verübt. Aus einem Schrank wurden 3 Hähne und 4 Hühner und aus seiner Klederkammer 6 bis 7 Kleidungsstücke gestohlen.

Rahprüfung der Kartoffelbestände. Der Amtsvorstand macht bekannt: In den Tagen vom 22. bis 25. d. Mts. wird eine Rahprüfung der Kartoffelbestände durch Vertrauensmänner und die Gendarmeriebestände erfolgen.

Kriegs- und Friedensbetrachtungen. Ueber dieses Thema wird Herr Dr. Rammbeimer am Mittwoch den 21. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Darmstadt sprechen. Die Oldenburgischen Nachrichten schreiben über den gleichen Vortrag, den der Redner in Brauk dielt: Betrachtungen über Krieg und Frieden brachte der Landesrabbiner Dr. Rammbeimer Dienstag im Kontrollhotel in einem Vortrag voll geistvoller, tiefgründiger Ausführungen.

Bekanntmachung.

Am 20ten März ist ein Boot geborgen, welches 8 m lang und 2 m breit, innen geteilt und außen ganz angetrichen ist und 4 Räder besitzt, von denen die vordere Segelant ist.

Bekanntmachung.

Am 7. d. Mts. abends ist der Gefangen Johann Hege aus Küstringen ein Handwagen, welcher vor dem Kohlengehöft von Küstringen in der Reventstraße hierher...

Warenverteilung.

Die Waren für Kasse und Wägherinnen gelangen ab Montag den 19. März bei den Kaufleuten H. Rüstmann, Heilmühle, A. Schermering, Schottens, und W. Schell, Rosshausen, zur Verteilung. Bezugsheine sind vorzulegen. Die Waren für Kinder unter 10 Jahren sind in allen Verteilungsstellen auf die Kinderlisten zu erhalten. Schottens, 16. März 1917. G. Gerdes.

Freiwilligkeit.

Freiwilligkeit für die Rubenliste des Schlachters Kohls in H. Olfen werden am Dienstag, 20. März, vorm.

Mitgliedschaft.

Landmitte, die bisher nicht an einen Willkürlich listeten, wollen hier bis 22. d. M. angeben, welches Quantum Milch und an welche Verteilungsstelle liefern wollen. Schottens, 16. März 1917. G. Gerdes.

Mitgliedschaft.

Landmitte, die bisher nicht an einen Willkürlich listeten, wollen hier bis 22. d. M. angeben, welches Quantum Milch und an welche Verteilungsstelle liefern wollen. Schottens, 16. März 1917. G. Gerdes.

Milchverforgung.

Milchverforgung. Milchverforgungstellen sind eingerichtet: Bezirk Rosshausen; Landmitte; G. Dolers; Bezirk Olfen; Landmitte; G. Gerdes; Bezirk Schott; Kaufmann; G. Wagner; Bezirk Nienhagen; Dänbeler; G. Bawert; Bezirk Schottens; Kaufmann; L. d. Hinrichs; A. Schermering; Dänbeler; G. Sperdt; Frau E. Vopfen; Bezirk Delmenhorst; Landmitte; G. Rabe; Georg Janßen; Frau Wilhelm Engel; Verwalter Carl Biedow.

Milchverforgung.

Schlichter Haushaltungen, die Milch- und Magermilch braunfärbend, werden aufgefordert, sich bis Donnerstag, den 22. März, in einer Verteilungsstelle in einer Rubenliste eintragen zu lassen, unter Angabe der Vertriebsmenge, die täglich Magermilch beantragen, ferner der Voll-

Gemeindefache.

Gemeindefache. Einwohner, welche Kinder aus dieser Gemeinde in Pflege nehmen wollen, sowie diejenigen Einwohner, welche Kinder in Pflege zu geben beabsichtigen, wollen sich im Gemeindefache melden. Schottens, 15. März 1917. G. Gerdes, G. S.

Speck

Speck. aus der Oldenburg-Gemeinde kann ab Montag, 19. März,

Bu verkaufen

schweres schweißendes Schaf mit einem Lamm. Näher bei 7174 Jansen, Schladholt.

Laden

Vertritt. 93 Ode Oldenburger mit Zentralheizung für den 1. April zu vermieten. Näher bei Bürgerschee, Gerdes. Näheres Gerdes, Breders, 93.

keine Wohnung

keine Wohnung. Zu vermieten eine Gasse der Olfen u. Breders, Olfen, 2. d. Mts. abends ist der Gefangen Johann Hege aus Küstringen ein Handwagen, welcher vor dem Kohlengehöft von Küstringen in der Reventstraße hierher...

keine Wohnung

keine Wohnung. Zu vermieten eine Gasse der Olfen u. Breders, Olfen, 2. d. Mts. abends ist der Gefangen Johann Hege aus Küstringen ein Handwagen, welcher vor dem Kohlengehöft von Küstringen in der Reventstraße hierher...

Bu verkaufen

schweres schweißendes Schaf mit einem Lamm. Näher bei 7174 Jansen, Schladholt.

Laden

Vertritt. 93 Ode Oldenburger mit Zentralheizung für den 1. April zu vermieten. Näher bei Bürgerschee, Gerdes. Näheres Gerdes, Breders, 93.

keine Wohnung

keine Wohnung. Zu vermieten eine Gasse der Olfen u. Breders, Olfen, 2. d. Mts. abends ist der Gefangen Johann Hege aus Küstringen ein Handwagen, welcher vor dem Kohlengehöft von Küstringen in der Reventstraße hierher...

keine Wohnung

keine Wohnung. Zu vermieten eine Gasse der Olfen u. Breders, Olfen, 2. d. Mts. abends ist der Gefangen Johann Hege aus Küstringen ein Handwagen, welcher vor dem Kohlengehöft von Küstringen in der Reventstraße hierher...